



PRESSEMITTEILUNG

Stellungnahme der BIWO zur Ablehnung der Petition vom 8.7.2015 vom Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags am 26.11.2015

Mit der Ablehnung der BIWO-Petition können die betroffenen Bürger in Gosberg und die an der B 470 wohnenden Bürger in Forchheim sicher sein, dass nach dem Willen der Regionalpolitiker der CSU und FW in den nächsten 10 bis 15 Jahren keine Entlastung des Durchgangsverkehrs zu

erwarten ist, so die erste Stellungnahme des Vorsitzenden Heinrich Kattenbeck der Bürgerinitiative pro Wiesenttal ohne Ostspange (BIWO). Im Gegenteil. „Wir sehen in der Ablehnung unserer Petition im Wirtschaftsausschuss des Bayer. Landtages keine Niederlage.

Wirtschaftsinteressen vor Menschenschutz

Wir, als Verteidiger für den Erhalt unserer einmaligen fränkischen Heimat vor den verstärkten wirtschaftlichen Interessen einiger weniger; und alle die für den Neubau der B 470 durch das Untere Wiesenttal stimmen, haben jetzt Klarheit darüber, dass selbst die beiden MdL Hofmann und Glauber Zweifel daran haben, dass die Südumgehung Forchheim und die anderen drei Ortsumfahrungen (Wimmelbach, Oesdorf, Ebermannstadt) in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) 2015 kommen.“ Die CSU/FW Kreistagspolitik braucht sich nun auch nicht mehr damit beschäftigen für die vom Verkehr gebeutelten Gosberger und Forchheimer Bürger ein Verkehrskonzept zu entwickeln das weniger Durchgangsverkehr bringt, weil es immer heißen wird: „Wir müssen abwarten wie es im BVWP 2015 weiter geht“. Abwarten, abwarten. Seit 25 Jahre (1990/91) wird gewartet. Und die nächsten 15 – 20 Jahre wird weiter gewartet. Ist das Bürgernähe? Es ist eindeutig: „Wirtschaftliche Interessen stehen vor Menschenschutz,“ geißelt BIWO Vorsitzender Heinrich Kattenbeck.

CSU/FW MdL keinen Weitblick für den Schutz des Naturparks

Beide MdL wissen sehr wohl, dass die massiven Eingriffe mit der Monsterstraße unsere einmalige, liebenswerte Kulturlandschaft erschreckend verändern werden und, dass wirtschaftlich wertvolle Ackerflächen von mehr als 50 Hektar unwiederbringlich vernichtet werden. Ganz zu schweigen von den Verlusten in der Biodiversität in unserer heimatlichen Naturlandschaft. Und beide MdL wissen auch, dass sie mit ihrer Ablehnung der Petition der BIWO nur wieder weiter Hoffnungen und Wünsche wecken. Mehr nicht. Und es wissen auch die MdL, dass die Aufnahme in den vordringlichen Bedarf des BVWP 2015 ebenfalls nicht erfüllbar sind wird, weil die vier „Hörnchen“ (OU Oesdorf, OU Wimmelbach, OU Forchheim Süd, OU Ebermannstadt mit Tunnelbau) für den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2015 keine vordringliche Bedeutung haben können, auch gar nicht gerechtfertigt sind und keine Chance haben im BVWP 2015 in den vordringlichen Bedarf zu kommen. Es wird immer deutlicher, dass beide MdL nur lokalen wirtschaftlichen Interessen, auch in der Stadt Forchheim „auf Teufel komm raus“ für Wachstum um jeden Preis, ihre Zustimmung geben.

Dank CSU/FW MdL müssen betroffene Gosberger und Forchheimer Bürger weitere 15 – 20 Jahre mit der Zunahme der Verkehrsbelastung nun auch noch mit verstärktem Schwerlastverkehr leben.

Für die Bürger von Gosberg wird es weiterhin, mindestens die nächsten 15-20 Jahre einen weiteren Verlust der Lebensqualität geben und Erschwernisse durch die Zunahme des Schwerlastverkehrs, Tag und Nacht. Mehr Weitblick für die gesicherte Zukunft, für ein Erholungsgebiet, was der Naturpark Fränkische Schweiz Veldensteiner Forst sein will, hätte ich mir schon von Michael Hofmann (CSU) und Thorsten Glauber (FW) erhofft, denn sie wissen es, aber trauen es öffentlich nicht zu sagen: Die Schwerlasttransporte durch die Fränkische werden zunehmen. Und die Straßen sind aber für die 40 bis 60 Tonnagen schweren Brummis, die sich dann Tag und Nacht durch die kurvenreiche Fränkische quälen, gar nicht dafür ausgelegt. Straßenunterhalt, Ausbesserungsarbeiten, werden künftig die Verkehrsfreuden in der Fränkischen massiv beeinträchtigen.

OU Forchheim Süd: Keine Entlastung des massiven Durchgangsverkehrs

Die BIWO wird weiter verstärkt alle demokratischen Rechtsmittel ausschöpfen, um die Monsterstraße B 470 durchs Untere Wiesental zu verhindern, damit der, damit einhergehende Verlust der Lebensqualität vieler Menschen unserer fränkischen Heimat, der Schutz der Lebensgrundlagen für Mensch und Natur, unsere einmalige Heimatlandschaft, nicht vor den wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Vorrang erhält. Die BIWO wehrt sich auch weiterhin verstärkt gegen die Reißbrett-Trasse, Monsterstraße Neubau B 470 auf 6,9 km Länge, Südumgehung Forchheim mit drei- bis vierspuriger Betonierung und Zerschneidung, Zerstörung, Vernichtung unserer fränkischen Kulturlandschaft.

Ausblick: Keine Hoffnung für betroffene Gosberger und Forchheimer Bürger in den nächsten Jahren auf Entlastung des Durchgangsverkehrs. Und auch in den nächsten 10 Jahren wird gelten: „Häuser werden weiter wackeln, Kinder zittern“...., so die Aussage der Forchheimer Befürworter der Ostspange. CSU/FW MdL Hofmann und Glauber machen es möglich dank der Projektanmeldung für den BVWP 2015.